

Über 1000 Spulwürmer abgegangen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **41 (1933)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der heil'gen Zeiten bleiben, der heil'gen
Männer Preiser.
Den Spruch von Grausamkeit der viel-
geschmähten Rabenpärchen
werft endlich ihn zum Schutte hin der
dummen Ammenmärchen!
Wess' Tun der Rabeneltern Elternliebe
gleicht,
der hätt' im Samariterdienst das Menschen-
möglichste erreicht.
«Ein Räuber zwar der Rabe wär, ein wirk-
lich unerhörter!»
Den Vorwurf, Mensch, behalt für dich, du
grösster Massenmörder!
O liebt das Tier! Es lebt gesund, gerecht,
gemäss ganz der Natur,
kennt Falschheit nicht, nicht Heuchelei —
den Schelmenvorzug der Kultur.
Wer seine Samariterpflicht am schwachen
Tier vergisst —

dess' seid gewiss, der Harte auch kein
Menschensamariter ist!

Den Samaritern von Einsiedeln mit
ihrem rührigen Präsidenten, Herrn
Josef Oechslin, sei unser Aller Dank
ausgesprochen für die Mühe und Arbeit,
die ihnen die Durchführung der Tagung
brachte. — Nicht vergessen dürfen wir,
dass der *Rotkreuzverlag Vogt-Schild*,
Solothurn, anlässlich der Tagung eine
sehr hübsche und reichhaltige *Fest-*
nummer des «Samariter» herausgegeben
hatte. Auch ihm gebührt der aufrichtige
Dank der Samaritergemeinde. Dr. Sch.

Ueber 1000 Spulwürmer abgegangen.

In die Klinik des Herrn Dr. Forster
in Solothurn wurde vor einigen Wochen
ein zehnjähriges Mädchen eingeliefert,
das an Spulwürmern litt und zurzeit
über Schmerzen in der Blinddarmgegend
klagte. Einige Würmer hatte es bereits
erbrochen. — Da die Ansammlung von
zahlreichen Spulwürmern unter Um-
ständen an einer eigentlichen Blind-
darm- oder besser gesagt Wurmfortsatz-
entzündung schuld sein kann, wird man
verstehen, warum der behandelnde Arzt
das Mädchen zu einer eventuell notwen-
dig werdenden Operation in das Spital
bringen liess. Hier wurde nun versucht,
durch eine vorsichtige Wurmkur diese
Schmarotzer auszutreiben, was auch ge-
lang. Am ersten Tage gingen 3 Würmer
ab, am zweiten Tage deren 70 und am
dritten Tage die ungeheure Zahl von
1023 Würmern, wovon 900 in einer ein-
maligen Stuhlentleerung. Am vierten
Tage folgten noch 4 dieser Gesellen, im
ganzen also 1110 Spulwürmer. Der Zu-
stand besserte sich so, dass von einer

Operation Umgang genommen werden
konnte. Das Kind genas bald vollständig.

Die Entleerung von 100—200 Spul-
würmern nach einer Wurmkur ist nichts
Aussergewöhnliches, aber eine solche
Menge, wie in dem soeben geschilderten
Falle, dürfte als eine grosse Seltenheit
betrachtet werden. — Leider verlaufen
Fälle von Massenansammlungen von
Spulwürmern nicht immer so glimpf-
lich ab. Wiederholt kommt es vor, dass
diese Würmer, die sich sonst meist im
Dünndarme aufhalten, sich auch im
Dickdarm befinden, von hier in den
Wurmfortsatz eindringen, die Darm-
wand durchbohren und dadurch zu
schweren eiterigen Bauchhöhlenentzün-
dungen führen können.

Die Spulwürmer, die der Arzt auch
Ascariden nennt, sind die häufigsten
Parasiten des Menschen und auch des
Schweines. Es handelt sich um rötlich-
braun bis graugelb gefärbte Rundwür-
mer, deren Kopf mit drei Sauglippen
versehen ist. Die Weibchen entwickeln
sich zu der ansehnlichen Länge von

20—30 cm. Die Männchen sind bescheidener und begnügen sich mit 15—20 cm Länge. Die Breite der Tiere beträgt 3—5 mm. Wie bereits gesagt, hält sich der Wurm meist im Dünndarme auf, wo er sich vom Speisebrei des Wirtes nährt. Menschen jeder Altersstufe können wenige bis hunderte dieser Würmer beherbergen. Allerdings finden wir ihn hauptsächlich bei Kindern, die auch viel mehr einer Uebertragung ausgesetzt sind. — Wenn nur einige wenige Exemplare sich im Innern unseres Körpers befinden, werden sich wohl kaum irgendwelche Erscheinungen für den Besitzer einstellen. Er wird vielleicht nur zufällig mal durch die Anwesenheit eines Wurmes im Stuhl darauf aufmerksam gemacht. Ganz anders ist es jedoch, wenn diese Schmarotzer sich in Masse vermehren, dadurch sogar zu Darmverwicklungen oder zu schweren Darmentzündungen führen können. Unangenehme Erscheinungen können sie aber auch verursachen, wenn sie wandern. So ein Wurm führt oft weite Wanderungen aus. Recht gerne sieht er sich den Magen an, aus welchem er etwa durch Brechen entleert wird; oder er wandert von selbst durch die Speiseröhre hinauf in den Rachen, wo er durch Mund oder Nase nach aussen gelangen kann, aufregende Erscheinungen für das Kind und besonders auch für dessen Umgebung. Aber auch anderswo schleicht er sich ein auf Wanderungen, die viel gefährlicher sind, so in die Ausführungsgänge der Gallenblase und der Leber, oder sogar in denjenigen der Bauchspeicheldrüse. — Allerdings kommen solche Fälle recht selten vor.

Im allgemeinen kann der Spulwurm sonst als ein harmloser Parasit betrachtet werden, wenn es auch vorkommt, dass empfindliche Personen, Kinder mit

nervöser Anlage, etwa mal bei Anwesenheit von Spulwürmern epilepsieähnliche Anfälle zeigen können, wahrscheinlich verursacht durch gewisse Ausscheidungsstoffe des Schmarotzers.

Wie kommt der Wurm in unsern Körper? Auf einem sehr einfachen Wege: durch seine Eier, die wir mit der Nahrung verschlucken können. Mit beschmutzter, ungenügend gereinigter Nahrung, auch mit verunreinigtem Trinkwasser, können diese in unsern Körper gelangen. Denn ein Wurmträger, ob Mensch oder Tier, scheidet immer wieder Eier aus, die das Muttertier im Darne abgegeben hat. Die im Innern des Körpers befruchteten Eier verlassen also den Darm, gelangen ins Freie, wo sie sich in feuchter Erde oder im Wasser so weit entwickeln können, dass das junge Tierchen im Ei drin bereits Wurmgestalt erreicht hat. Aber niemals schlüpfen die jungen Spulwürmchen im Freien aus dem Ei. Ihre Schale ist zu dick. Man hat solche Eier schon fünf Jahre aufbewahrt, ohne dass die Jungen die Eihülle verliessen. Sie tun dies erst wieder im Magendarmkanal ihres Wirtes.

Gemüsebeete werden ja oft mit Jauche begossen. Wenn nun das in die Küche gebrachte Gemüse, wie Salat, Brunnenkresse, Schnittlauch, Petersilie u. a. nicht genügend gewaschen und roh gegessen wird, schluckt der Mensch eben Wurmeier mit. Es hat sich die Tatsache ergeben, dass seit der in den letzten zehn Jahren einsetzenden Rohkostbewegung — die in mässigen Grenzen sicher viel Gutes hat — bedeutend mehr Fälle von Wurmpatienten in die Spitäler eingeliefert werden, als dies früher der Fall war.

Nun ist die Entwicklung des Wurmes im Menschen aber nicht eine so einfache,

wie man nach obigem annehmen könnte. Der Weltkrieg hat darüber Aufschluss gebracht. Die Amerikaner, die an der europäischen Westfront Dienst taten, mussten zu ihrem Leidwesen konstatieren, dass unter den Tieren ihrer Schweinezuchten schwere Lungenentzündungen ausbrachen, namentlich wurden Ferkel davon befallen. Die Sektion geschlachteter Tiere wies auf die bis jetzt unbekannte Tatsache hin, dass in der Lunge drin sich massenhaft junge, eben erst ausgeschlüpfte Spulwürmer befanden. Wie konnte man sich deren Anwesenheit erklären? Weitere Untersuchungen, die später auch von andern Autoren bestätigt wurden, ergaben folgendes: Die normalerweise im Darne aus den Eiern ausschlüpfenden Würmchen bleiben nicht alle dort und gehen mit dem Stuhle ab, sondern ein Teil davon bohrt sich in die Darmwand ein, gelangt in die Blutgefässe, mit dem Blutstrom in den Pfortaderkreislauf und durch die Hohlvene in die rechte Herzhälfte, von hier in die Lunge, wo sie aus den Kapillaren in die Lungenbläschen auswandern und so zu Entzündungen führen können. Der Weg nach aussen ist ihnen nun geöffnet. Sie gelangen durch die Luftwege in den Rachen, aus dem sie eben wieder verschluckt werden können, um nun zum zweiten Male in den Magendarmkanal zu gleiten. Allerdings sind sie seither fast um einen

Drittel grösser geworden. Erst jetzt haben sie die Fähigkeit, sich in ihrer Umgebung zu erhalten und zur Reife heranzuwachsen. Wir haben es also hier mit einer Entwicklung des Tieres im menschlichen Körper zu tun ohne Einschaltung eines Zwischenwirtes, wie es bei andern Wurmart, Bandwürmern, Echinokokken usw. vorkommt.

Warnen möchten wir vor planloser Einnahme von Wurmmitteln, wie sie so oft in den Zeitungen oder sonstwo angepriesen werden. Alle Wurmmittel enthalten Substanzen, die, bei dem einzelnen Falle nicht angepasster Dosierung, unter Umständen schwere Vergiftungen hervorrufen können. Besonders Kinder sind sehr empfindlich in dieser Beziehung. Was anstandslos von einem Kinde ertragen worden ist, kann bei dem andern zu schweren Erscheinungen führen. Vor allem muss auch erst festgestellt werden, ob wirklich Würmer und welche Art vorhanden sind. Der Arzt wird dies leicht feststellen können durch die Untersuchung des Stuhles auf Eier, falls ihm nicht bereits abgegangene und vorgezeigte Tiere eine sichere Diagnose erlauben. — Wir werden nach dem Gesagten wohl kaum noch darauf hinweisen müssen, dass eine möglichste Reinlichkeit bei der Zubereitung von Gemüse, besonders von solchem, das im Rohzustande genossen werden soll, unbedingtes Erfordernis ist.

Dr. Sch.

Gallensteine, Krebs und Krebse.

In Berlin, der Metropole der Intelligenz, hatte ein Arzt bei einer Frau aus «besseren Kreisen» Gallensteine festgestellt. Der Frau lag aber gar nichts an derartigem Steinreichtum. Sie hoffte deshalb, der Arzt habe sich geirrt. Des-

halb appellierte sie von dem medizinischen Sachverständigen an einen Obersachverständigen. Als solcher kann natürlich — dafür ist Berlin ja die Metropole der Intelligenz — nur jemand in Frage kommen, der nicht durch mehr als